

Ein regionales Bijou mit Strahlkraft

Die Minigolfanlage beim Parktheater ist eine der ältesten der Schweiz. Wie läuft es nach dem Neuanfang?

André Weyermann

Mit der Minigolfanlage mitten in der Stadt verfügt Grenchen über eine lauschig-grüne Oase, die mitunter zum unbeschwernten Spiel einlädt. Bei unserem Besuch bei angenehmem Wetter nahmen zahlreiche Erholungssuchende aus Grenchen und der weiteren Region die Gelegenheit wahr, sich stock- und ballbewehrt den teilweise «trickigen» Hindernissen zu stellen.

Und auch wenn der Vulkan sich wieder einmal widerspenstig zeigte, das Röhrchen einfach zu eng schien, der Aufstieg auf der «Vier» dafür zu lang: Jung und Alt, Gruppen und Pärchen hatten offenbar den Plausch.

Unverkennbar mischten sich zwischen die «Hobbygolfer» auch solche, die es sich gewohnt sind, mit den Utensilien umzugehen, denen die Hindernisse nur Mittel zum Zweck für den perfekten Schlag sind.

Insbesondere aus Stuten bei Biel sind einige angereist. Dies aus dem einfachen Grund, weil sie sich Mitte Juni im Schweizer Cup mit den Grenchnern messen werden, die sich kürzlich im Tessin den fünften Platz in der höchsten Spielklasse sicherten. Und dazu wird bereits am kommenden Sonntag mit dem Coupe Horlogère eines der traditionsreichsten Turniere der Schweiz auf der Grenchner Anlage ausgetragen.

Packages mit Spiel, Trank und Snacks

Verantwortlich für das Kleinod ist seit zwei Jahren Parktheater-Betreiber Argim Asani. «Mit der Sanierung der Bahn und des Restaurationstraktes wollte man seitens der Stadt einen Neuanfang. Ich bin gerne bereit, mitzuhelfen, diesen weitherum ein-



Das Minigolf Grenchen ist eine grüne Oase mitten in der Stadt.

maligen Freizeit- und Sportgarten noch attraktiver zu gestalten», sagt er. Wenn es die Zeit erlaubt, dreht er auch einmal eine Runde mit seinen Kindern und Bekannten.

Er hat zudem auch schon Synergien geschaffen, indem er auf der Website abrufbare «Packages» mit Spiel, Trank und Snacks anbietet. Vermehrt nachgefragt würden auch Kombinationen von Kursen sowie Se-

minaren und anschliessendem Spiel sowie der Minigolfplausch mit kulinarischen Freuden.

Das Betreiben der Anlage sei zwar nicht seine Kernaufgabe, aber die Nähe zum Restaurant mache diese Lösung sinnvoll. Und noch etwas sagt Asani: «Ohne die ehrenamtliche Arbeit von Ernst «Aschi» Hirsbrunner wäre die Aufgabe nicht kostendeckend zu stemmen.» Dieser ist im Grenchner Minigolf ein



Die neu gestaltete Lounge.

Bilder: André Weyermann

«Meines Wissens sind wir weitherum die Günstigsten und Familienfreundlichsten.»



Argim Asani
Parktheater-Betreiber

Urgestein, die gute Seele, und schaut nicht nur dafür, dass die Besuchenden eine gepflegte Anlage vorfinden. Er versorgt sie auch mit Tranksame und Snacks, gibt ihnen Ball und Stock in die Hand und hat auch Tipps und Tricks auf Lager, die er gerne weitergibt.

Tage wie diesen mag er besonders: «Es ist schön, wenn etwas läuft, sich die Leute zum Plausch und zum friedlichen Wettstreit treffen.» Immer häufiger seien Leute aus der Region anzutreffen. Dies liege sicher an der Anlage, aber auch an den attraktiven Eintrittspreisen: «Meines Wissens sind wir weitherum die Günstigsten und Familienfreundlichsten.»

Die Grenchner Minigolf-Anlage wurde im Jahr 1955 gebaut und gehört damit zu den ältesten in der Schweiz. Diverse Schweizer Meisterschaften wurden hier bereits ausgetragen und 1992 versammelte sich gar die europäische Elite beim Parktheater.

Selzach ist kinderfreundliche Gemeinde

Am Sonntagmittag wurde das Label der Unicef offiziell überreicht. Die Gemeinde hat vor, die Interessen von Kindern und Jugendlichen die nächsten vier Jahre ins Zentrum zu stellen. Eine Arbeitsgruppe hat im Vorfeld schon viel Vorarbeit geleistet.

Susanna Hofer

Symbolträchtig, nämlich auf der Treppe des Schulhauses II, wurde es offiziell übergeben, das Label, das die Unicef den Gemeinden ausstellt, die in den nächsten vier Jahren die Kinder und Jugendlichen ins Zentrum ihrer Bemühungen stellen wollen.

Die Zeremonie begann mit einer kurzen Rede von Gemeinbeschreiber Mario Caspar, der betonte, dass die jungen Leute in der Gemeinde sich immer wieder mit wertvollen Ideen und viel Elan bemerkbar machten. Er dankte der Arbeitsgruppe «Kinderfreundliche Gemeinde» unter dem Vorsitz von Franziska Grab, den Kindern und Jugendlichen, die sich engagierten, und der Unicef.

Was denn die Unicef eigentlich sei, fragte Désirée Zaugg, Spezialistin für Kinderrechte bei

Unicef Schweiz/Liechtenstein, vor der Übergabe. Ein Bub im Publikum dachte nach und meinte dann lachend, er habe es wieder vergessen. Sie setzte sich für die Rechte und den Schutz der Kinder ein, so Zaugg, etwa für das Recht auf Bildung oder das Recht auf Schutz vor Suchtstoffen und viele andere Rechte mehr. Diese Rechte seien in der UNO-Kinderrechtskonvention festgehalten.

Zaugg sagte weiter: «In den letzten Jahren hat Selzach mit unermüdlichem Engagement die verschiedenen Prozessschritte hin zum Label erfolgreich durchlaufen. Dafür möchte ich allen involvierten Personen und insbesondere der Arbeitsgruppe rund um Franziska Grab meinen Dank und meine Wertschätzung ausdrücken.»

Grossen Wert legte man in diesem Prozess auf die Partizipation von Kindern und Jugend-



Verleihung Urkunde der Unicef «Kinderfreundliche Gemeinde» an Selzach: Désirée Zaugg von der Unicef (links) und Franziska Grab.

Bild: Susanna Hofer

lichen. Nach einer Standortbestimmung vor zwei Jahren fanden Workshops und Umfragen mit Kindern, Jugendlichen und Eltern statt.

Dazu Reto Grogg, ein Vater, der bei der Labelübergabe vor Ort war: «Das ist eine gute Sache. Ich erhoffe mir davon, dass man mehr auf die Kinder und auf die Jugendlichen hört.» Selzach erfüllt schon wichtige Aspekte der Kinderfreundlichkeit bei der Bildung, im frühkindlichen Bereich und bei der Raumplanung.

Es gibt noch Möglichkeiten, besser zu werden

Verbessern kann man die aktive Teilnahme der Kinder und Jungen sowie die Sicherung der Qualität. Vier junge Leute, die bei der Übergabe dabei sind, sind sich einig: «Wichtig sind vor allem ein Jugendraum und Spielmöglichkeiten wie eine

Wiese für die Kinder.» Das habe ihnen in ihrer Jugend am meisten gefehlt.

Konkret sind folgende Massnahmen geplant: Einrichtung einer Kinder- und Jugendkommission, frühe Sprachförderung, Optimierung der Pausenplatzgestaltung, Pilotprojekt für einen Pausenkiosk, Schaffung eines Jugendraums, eine offene Turnhalle, bessere Busverbindung zur Schule und sicherere Schulwege.

Selzach ist die achte Gemeinde im Kanton Solothurn, die das Label erhält. Bereits bekommen haben es Boningen, Grenchen, Himmelfried, Laupersdorf, Rodersdorf, Zuchwil sowie die Stadt Solothurn. Seit 2021 unterstützt der Kanton Solothurn die Gemeinden finanziell bei den Zertifizierungskosten. Weltweit wird das Label bereits in 40 Ländern vergeben.